

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 260.

Freitag den 6. November.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Umsätze bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheiden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. sind in Folge freiwilliger Niederlegung des Amtes pp. ausgeschieden:

##### a) aus der ersten Abtheilung:

die Herren: 1. Bauunternehmer Graul, 2. Rechnungsrath Nitzsche und 3. Seifenfabrikant Wirth;

##### b) aus der zweiten Abtheilung:

die Herren: 1. Vorschuss-Vereins-Director Bichtler, 2. Kaufmann Reichelt, 3. Deconom Trenschel und 4. Fabrikant W. A. Blanzenburg;

##### c) aus der dritten Abtheilung:

die Herren: 1. Landes-Secretair Bethmann, 2. Schlossermeister Hartung, 3. Kaufmann A. Schwarz und 4. Regierungs-Secretair Wächter.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen resp. zur Ersatzwahl (für Herrn Blanzenburg bis Ende 1889, für Herrn A. Schwarz bis Ende 1887) geschritten werden. Die aufgestellten Gemeindegewählerlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. Js. öffentlich ausgelegen. Erinnerungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugewendet werden.

Die Wahlen erfolgen im untern Rathhause saale und zwar:

##### von der dritten Abtheilung:

**Montag, den 23. November cr., Vormittags 8 Uhr, Ergänzungswahlen für**  
die Herren: Landes-Secretair Bethmann, Schlossermeister Hartung, Regierungs-Secretair Wächter.

**Montag, den 23. November cr., Nachmittags 4 Uhr, Ersatzwahl für**  
Herrn Kaufmann A. Schwarz bis ulto. 1887;

##### von der zweiten Abtheilung:

**Dienstag, den 24. November cr., Vormittags 9 Uhr, Ergänzungswahlen für**  
die Herren: Vorschuss-Vereins-Director Bichtler, Kaufmann Reichelt, Deconom Trenschel.

**Mittwoch, den 25. November cr., Vormittags 9 Uhr, Ersatzwahl für**  
Hrn. Fabrikanten W. A. Blanzenburg bis ulto. 1889.

##### von der ersten Abtheilung:

**Donnerstag, den 26. November cr., Vorm. 10 Uhr, Ergänzungswahlen für**  
die Herren: Bauunternehmer Graul, Rechnungsrath Nitzsche, Seifenfabrikant Wirth.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem untern Rathhause saale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1. Die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind

als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- Mitglieder der königlichen Regierung;
- die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindefeuerbeamten;
- Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer;
- die richterlichen Beamten;
- die Beamten der Staatsanwaltschaft;
- die Polizei-Beamten.

2. Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen;

3. Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden. Merseburg, den 29. October 1885.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Zählungs-Commission für die am **1. December d. Js.** auszuführende **Volkszählung** sich bereits constituirt hat und aus folgenden Herren besteht:

Stadtrath Behender, Vorsitzender; Polizei-Commissar Becker; Brauereibesitzer Berger; Director Bichtler; Stadtrath Blanzenburg; Rector Block; Apotheker Curze; Kaufmann D. Franke; Kaufmann Frisch; Regierungs-Secretär Heuer; Feuer-Societät's-Secretär Meyer; Kaufmann Beckolt jun.; Regierungs-Secretär Rindfleisch; Kaufmann Schönlich; Bureau-Vorsteher Schwengler; Professor Dr. Witte.

Merseburg, den 2. November 1885.

#### Der Magistrat.

#### Verdingung von Bruchsteinen.

Zum Bau der Bahnlinie **Merseburg-Mücheln** soll die Lieferung nachstehend näher bezeichneter Bruchsteine im Ganzen oder getheilt verdingungen werden:

Loos I., 1877 cbm. Bruchsteine von mindestens 12 cbdm. Inhalt aus Frankleben, Wangen oder Schlepproda für 3 Baustellen auf Bahnhof Merseburg und am Gotthardsteich.

Loos II., 530 cbm. ebenförmige Bruchsteine für 2 Baustellen bei Kößhagen und Frankleben.

Loos III., 477 cbm. ebenförmige Bruchsteine für 11 Baustellen bei Neumark, Geißelröhlitz, Cämmertz, Küstendorf, Möderling und Stöbnitz. Loos IV., 166 cbm. Bruchsteine aus den Brüchen bei Schlepproda genau rechtwinklig zc. bearbeitet, zu Ecken, Geröbden zc. für 20 Baustellen bei Kößhagen, Frankleben, Neumark, Geißelröhlitz, Cämmertz, Küstendorf, Möderling und Stöbnitz.

Angebote müssen bis Dienstag den 17. November cr. Vormittags 10 Uhr im königlichen Eisenbahn-Bau-Büreau zu Merseburg, Unteraltensburger Str. 56 versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot für Lieferung von Bruchsteinen für die Neubaustrecke Merseburg-Mücheln“ eingereicht sein.

Bedingungen können daselbst eingesehen, oder

von dem unterzeichneten Abtheilungs-Baumeister gegen postfreie Einsendung von 60 Pfennigen bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Merseburg, den 3. November 1885.  
**Der Abtheilungs-Baumeister**  
Voie.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 5. November.

#### Rußland und England.

Wenn die Orientwirren nicht schon längst ihr Ende erreicht haben, so liegt die Hauptschuld daran an dem Gegenätze, welcher zwischen den Regierungen von Petersburg und London besteht. Daß diese Meinungsverschiedenheit wirklich existirt, wissen die mehr pfiffigen, als genialen Staatsmänner in Belgrad, Sofia und Athen recht wohl, und deshalb pfeifen sie sich Eins trotz aller Ermahnungen der Großmächte. Sie geben ihre Friedens- und Untervürfigkeitsversicherungen mit dem Hintergedanken ab, daß das Alles nur ein Blatt Papier sei, und leicht vernichtet werden könne. Namentlich in Griechenland ist deshalb der Muth noch sehr groß, wobei die Nachkommen der alten Hellenen freilich vergeffen, daß sie es nur zu großen Leistungen in politischen Kammegeschäften gebracht haben, während ihre Vorfahren das Siegen vortreflich verstanden. Vom Sieg hängt in der Politik Alles ab; das Schwert versteht doch noch, die Federn am grünen Tische zu zerhauen, aber auf einen Sieg im Waffentanz rechnen die Griechen weniger, haben es auch gar nicht nötig, so lange die Uneinigheit der Mächte diesen eine diplomatische Niederlage verbürgt. Die Sache würde im Sandumdrehen ein anderes Gesicht gewinnen, wenn das wirklich einige Europa seine Befehle erlasse. Die Einigkeit, daran hapert's eben; denn daß sie nicht so vorhanden ist, wie es der Fall sein sollte, beweist die Saumjeligkeit in Konstantinopel am besten, und mag dagegen so viel geredet werden, wie da will.

Rußlands Pläne sind offenbar: Die kleinen Balkanstaaten sind ihm sehr angenehm, sie mögen sich mehren, wachsen und gedeihen, Krieg mit dem Türken führen, ihn gar aus Europa hinaus schlagen, aber Alles nur mit hoher russischer Bewilligung. Serbien mag ganz Albanien nehmen, Griechenland Macedonien, und Bulgarien am Ende Konstantinopel, Alles wird den Russen recht sein, wenn nur die drei Regierungen unbedingt und ohne Widerrede für jetzt und alle Zeiten so tanzen würden, wie die Petersburger Pfeife ihnen aufspielte. An solche Willfährigkeit ist aber nicht zu denken, die bösen Serben und Bulgaren haben es ganz vergeffen, daß sie vom heiligen Rußland aus der türkischen Knechtschaft befreit sind und deshalb regnet aus den Spalten der Petersburger und Moskauer Zeitungen ein Donnerwetter nach dem anderen über den Bulgarenfürsten Alexander, der bekommt immer doppelte Portionen, und den Serbenkönig Milan herab. Nebenbei bekommt

auch Oesterreich seinen Dankzettel, das die panslavistischen Blätter fortgesetzt im Verdacht haben, es begünstige Serbien heimlich, um damit eine Handhabe zum selbständigen, künftigen Eingreifen in die Balkanverhältnisse zu gewinnen. Serben und Bulgaren könnten unbankbar gegen Rußland scheitern; aber ist die Maus undankbar, die, nachdem sie von der Klage, welche sie freissen will, eine Zeitlang gehegt und geschont worden, davonläuft? Die bulgarischen Mäuse besonders kennen den russischen Vater gar zu gut, als daß sie lange auf seine Liebeslungen achten würden.

Daß Rußland sich schließlich in den directen oder indirecten Besitz Konstantinopels bringen, resp. den Zugang zum Schwarzen Meere wenigstens sich allein sichern will, kann natürlich den Engländern nicht angenehm sein. Möglichst weit fort mit den Russen von der indischen Grenze und von Konstantinopel, das ist ihre Parole, und darnach richtet sich die ganze britische Politik. Die Wirren um die afghanische Grenze sind beigelegt, ja, aber kein Mensch, weder in Rußland noch in England glaubt, daß damit der Friede für alle Zeiten gesichert ist. Es kann 20 auch dreißig Jahre dauern; aber eines Tages wird der Kampf und die Theilung von Asien doch beginnen. Hat Rußland das Schwarze Meer umbeengt, so gewinnt es vielleicht sogar directen Einfluß auf die Verhältnisse im Mittelasiatischen Meer, dann sind die Engländer geliefert, und der russische Sieg ist ohne eine Schlacht entschieden. Die einzige Stelle, wo England die Russen empfindlich treffen kann, ist die Küste des Schwarzen Meeres; ist der Zugang zu diesem gesperrt, so kann Rußland Alles in Ruhe abwarten. An der Ostsee-Küste können die Briten nicht ausrichten und in Asien kann ihnen selbst ein Sieg über die russische Landarmee keinen Nutzen bringen. Schlagen hingegen die Russen die Engländer, so kann leicht das ganze britische Reich in Indien in die Luft fliegen. Denn in Asien sind die Russen die populärer.

Die englische Regierung würde es deshalb gern sehen, wenn namentlich Bulgarien durch Erweiterung seines Gebietes so gestellt würde, daß es aus der Abhängigkeit von Rußland vollständig herauskäme. Die Vortischatkonferenz in Konstantinopel wird ja nun allerdings die prinzipielle Wiederherstellung des früheren Zustandes in Ost-Rumelien beschließen, und wenn die Bulgaren parirt, Serben und Griechen sich zufrieden gäben, so wäre ja Alles gut. Es sei aber gestatter, die Frage aufzuwerfen, was sollte werden, wenn, auf die Verschiedertheit der russisch-englischen Anschauungen bauend, die Kleinstaaten bei ihren Ansprüchen beharrten und sich nicht fügten? Die Türkei ist wohl bereit, zur Wiederherstellung ihres Ansehens Waffengewalt anzuwenden, aber sie zeigt ungemein wenig Lust, auf ihre Kosten einem Beschluß der Mächte Achtung zu verschaffen. Das lebenswürdige Rußland wäre sofort bereit, die Exekutionsrolle zu übernehmen, aber dazu sagt England nein! Und was dann? Bisher ist also der Orientknoten noch nicht ganz zerhauen.

### Zages- und Hundstagen.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser ertheilte am Mittwoch Vormittag eine Reihe von Audienzen und arbeitete dann mit dem Civilkabinet. Nachmittags erschien Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck zum Vortrage. Um 4 Uhr fand ein größeres Diner statt, zu dem auch der Vortischat Graf F. abgelehrt geladen war, der Donnerstag nach London abzureisen gedenkt.

Der N. N. Z. wird aus Braunschweig gemeldet, daß sich die Prinzessin Albrecht für kurze Zeit zu ihren Söhnen nach Schloß Camenz begeben wird, während ihr Gemahl auf Einladung des Kaisers an der Hofjagd in der Gohrde theilnimmt.

Aus den Braunschweiger Festtagen mag noch folgende Reminiscenz, welche die Köln.-Ztg. bringt, wiedergegeben sein. Der Prinz Albrecht hatte auf dem Bahnhof der Residenz dem Landtagspräsidenten von Veltheim mit lauter, vernehmlicher Stimme geantwortet. Die Wärme, welche die Stimme des Regenten annahm, als er von seinem Dank sprach für die gute Meinung, welche die Landesversammlung ihm einstimmig entgegengebracht, und von seinem guten Willen und festen Bestreben, des Landes Wohl nach

Kräften zu fördern, wirkten ersichtlich mächtig auf die zahlreichen Vertreter des Landes. Eine Weile war man wie verwirrt — so kräftige, zu Herzen gehende Worte hatte in so großer Versammlung unter halbfreiem Himmel lange kein braunschweigischer Regent mehr an sein Volk gerichtet, und es war, als ob man sich erst die Geistesaugen aus dem Schlaf reiben müßte, ehe man sich klar wurde, daß der schöne, redende, wohl sieben Fuß messende Held, der eine engel-milde, scharfe zage, vor Erregung hochgeröthete Frau, die ihm kaum zu den Schultern reichte, am Arme führend, die lange Aufstellung entlang schritt. Da wich der Schlaf, zerfob der Bann und übermächtig erdröhnte das Hoch und Hurrah der Abgesandten des braunschweigischen Volkes dem neuen Herrscher entgegen.

Bei dem am Dienstag im Residenzschlosse zu Braunschweig stattgehabten Galadiner, zu welchem die Minister, die Landtagsabgeordneten, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden geladen waren, brachte der Minister Graf Görz-Brisberg einen Toast auf den Prinzen und die Prinzessin Albrecht aus. Der Prinz erwiderte mit einem Toast auf das Wohl des Braunschweiger Landes, dessen Wohlergehen sein einziges Ziel sei. Als das Regentenpaar eine Ausfahrt unternahm, wurde es vom Publikum überall herzlich begrüßt.

Folgendes Dankschreiben des Regenten ist in Braunschweig veröffentlicht worden:

Die über alles Erwartetes große Herzlichkeit des Empfanges, welcher Wir und die Prinzessin, Meiner Gemahlin, am gestrigen Tage bereits vom Eintritte in das Herzogthum an in Delmicht und Königslutter, namentlich aber beim Betreten der Haupt- und Residenzstadt Braunschweig, wo sich zugleich zahlreiche Deputationen und sonstige Einwohner aus allen übrigen Theilen des Landes bei der Empfangsfeier beteiligten, Seitens des Regentenrathes, der Landesversammlung, der staatlichen und städtischen Behörden und der ganzen Bevölkerung aus Stadt und Land zu Theil geworden, hat unsere Herzen hoch erfreut und auf das Tiefste bewegt. Der Empfang hat insbesondere Wir gezeigt, daß Wir bei allen Handlungen, die Wir nunmehr nach Übernahme der Regierung als Regenten obliegen und bei denen Mich mit des Allmächtigen Gottes gnädiger Hilfe nur der Sinn für Gerechtigkeit und Milde, sowie das Interesse des Landes leiten wird, allerseits volles Vertrauen entgegengebracht werden wird. Mit herzlichster Freude spreche Ich, zugleich im Namen der Prinzessin, Meiner Gemahlin, Allen ohne Ausnahme, die Uns den herzlichsten Empfang haben bereiten helfen, den wärmsten, aufrichtigsten Dank aus.

Braunschweig, den 3. November 1885.  
Albrecht, Prinz von Preußen,  
Regent des Herzogthums Braunschweig.

Eine weitere Dankagung für die dem Prinzen zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Telegramme erläßt Namens desselben der Staatsminister Graf Görz-Brisberg.

\* Zum persischen Gesandten in Berlin ist der Marschall Mirza Riza Khan ernannt worden. — Der neue türkische Gesandte Tewfik Bey wird dieser Tage in Berlin erwartet. Tewfik spricht sehr gut deutsch.

\* Das preussische Landes-Volkswirtschaftskollegium tritt am 9. November in Berlin zusammen.

\* Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe ist Mittwoch früh, in München eingetroffen und von dort nach Straßburg weitergereist.

\* Der bisherige erste Botschaftssekretär in Paris Frhr. v. Rottenhan ist zum Deutschen Ministerresidenten in Buenos-Ayres ernannt worden.

\* Zu dem Wahlausfall schreibt die N. N. Z.: Es scheint nicht überflüssig, schon heute festzusetzen, daß die deutschpreussische Partei im Abgeordnetenhanse außer den Berliner und denjenigen Mandaten einiger Provinzial-Hausstädte nur solche Mandate inne haben wird, die ihr unter Mittheilung anderer Parteien zufallen. Abgesehen von drei dieser Partei in der Provinz Polen in Folge der Bersäubigung aller deutschen Elemente gegen die Polen erwandten Mandate wird die deutschpreussische Partei ihren etwaigen weiteren Besitzstand im Abgeordnetenhanse nur der Unterstützung der Ultramontanen und event. der Polen zu danken haben.

\* Eine ganz staunenswerthe Beleidigungssklage ist gegen die Berl. Volks-Ztg. erhoben. Letztere hat von „aristischem Despotismus“ gesprochen und darauf hat die russische Regierung auf Grund des Strafgesetzbuches den Strafantrag gestellt, der zulässig ist. Das passiert in dem Augenblick, da Rußland die verbrühten Rechte der Deutschen in den Ostseeprovinzen vernichtet. Klingt das etwa nach Recht und Gerechtigkeit?

\* Im bayerischen Abgeordnetenhanse wurde

am Dienstag ein Antrag auf Revision der Gebührenordnung auf Wunsch des Finanzministers von der Tagesordnung abgelehrt.

\* Der braunschweigische Landtag ist am Mittwoch bis auf Weiteres vertagt worden. Vizepräsident Berche dankte Namens der Versammlung dem abtretenden Regentenrath für die umfichtige Führung der Regierung und die glückliche Lösung der vom ganzen Lande mit hoher Befriedigung aufgenommenen Regentenwahl. Präsident von Veltheim verlas darauf ein Rescript, durch welches der Landtag bis auf Weiteres vertagt wird.

\* Ein spanisches Blatt hatte Berichte von 2 Spaniern (einem Seemann und einem Geistlichen) über die deutsche Flaggenschiffung auf Jap, der beide beigewohnt, veröffentlicht. Die Berichte bestätigen die deutschen Angaben und lauten für die spanischen Offiziere nicht günstig. Und was geschieht nun? Das Blatt ist konfisziert, der Seemann vor ein Kriegsgericht gestellt. Das ist spanische Wahrheitsliebe.

\* In Delz in Schlefien sieht man gegen Mitte dieses Monats einem Besuche des deutschen Kronprinzen entgegen. Im Schlosse werden bereits die Wohnräume und die früheren Festräume in Stand gesetzt. Das sächsische Königs-paar wird in Schloß Sybillenort erwartet.

\* Aus dem Bundesrath. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben am Mittwoch mit den Berathungen des Reichshaushaltssetzes pro 1886/87 begonnen und soll zunächst der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern zur Verhandlung gelangen.

\* Die Gesekentwürfe betr. den Bau des Nordostkanals und betr. die Unfallversicherung der landwirthschaftlichen Arbeiter, die der Staatssekretär von Bötticher in Friedrichsruhe vorgelegt hat, haben die Zustimmung des Reichstanzlers erhalten und werden schon in diesen Tagen dem Bundesrathe zugehen. Ebenso dürfte alsbald der zwischen dem deutschen Reiche und der Republik San Domingo abgeschlossene Weisbegünstigungsvertrag zur Vorlage gelangen.

\* Dem Reichstage wird seitens der Reichsregierung wiederum eine Anzahl von Schriftstücken über Kolonialfragen zugehen, und auch ein besonderes Weisbuch über die Karolinenfrage ist vorbereitet, welches manche bisher noch nicht veröffentlichte Mittheilungen bringen soll. Bisher pflegten sich Erörterungen an die Mittheilung derartiger Schriftstücke im Reichstage nicht zu knüpfen; möglicherweise wird man dem spanischen Streit gegenüber von der Regel abweichen.

\* Auf Grund des Strafgesetzbuches wurden im deutschen Reiche verurtheilt:

wegen	1882.	1883.	1884.
einfachen Diebstahls	79116	76929	74293
einf. Diebst. i. wiederh. Rückf.	12016	12191	11865
schweren Diebstahles	8972	7841	7893
schw. Diebst. i. wiederh. Rückf.	2946	2672	2669
Beleidigung	38971	39911	42616
einfacher Körperverletzung	16527	17116	18718
gefährlicher „	38291	40933	48118
Sachbeschädigung	11639	11153	12379
Hausfriedensbruchs	13826	13306	15353
Gew. u. Drohg. gegen Beamte	11948	11853	12462

\* Die Aachener Volksztg. berichtet: Die Patres vom heil. Geiste aus Paris (die wegen Errichtung eines Missionshauses in Deutschland nach Berlin gekommen waren) wurden vom Kronprinzen huldvollst empfangen. Derselbe versprach für sie zu wirken. Die Patres überreichten ein Handschreiben der Kaiserin.

**Oesterreich-Ungarn.** Der feierliche Schluß der ungarischen Landesausstellung in Budapest hat am Mittwoch Vormittag durch den Kronprinzen Rudolf in Gegenwart der Minister, Würdenträger u. s. w. stattgefunden. Auf die Begrüßungsrede des Handelsministers hielt der Kronprinz eine Ansprache, in welcher er die hohe Bedeutung der Ausstellung, welche Zeugniß von dem Aufschwunge Ungarns auf allen Gebieten der Kultur abgelegt habe, betonte. Alle, welche an diesem Werke theilgenommen, hätten dem Vaterlande gebietet, an welches die Bewohner durch die stärksten Bande der Treue und Liebe geknüpft seien. Der Ansprache folgten stürmische Hymnen.

Die Czechen werden jubiliren! Es sind jetzt mehrere deutsche Fabrikarbeiter wegen Miß-

handlung von Czeken zu Gefängniß verurtheilt, und zwar einer zu 7, drei zu 4 Monaten schweren Kerkers. Wir haben schon wiederholt gesagt: Wenn sich die Deutschen Ausschreitungen, die in keiner Weise vertheidigt werden sollen, haben zu Schulden kommen lassen, so haben sie dies doch erst von den Czeken gelernt. Wenn die czechischen Kaufbolde nur immer so streng bestraft worden wären!

**Rußland.** Der Minister des Innern, Graf Tolstoj, der aus Gesundheitsrücksichten längere Zeit von Petersburg abwesend gewesen war, hat die Leitung seines Ressorts jetzt wieder übernommen.

**Frankreich.** Aus dem Ministerium Brisson sind bei den Kammerwahlen bekanntlich zwei Mitglieder nicht wieder zu Abgeordneten gewählt worden und haben deshalb ihre Entlassung gegeben. Ministerpräsident Brisson wird wahrscheinlich noch vor dem Zusammentritt der Kammer das Kabinett umbilden und dann bei Beginn der parlamentarischen Session, die auf jeden Fall sehr stürmisch werden wird, ein Vertrauensvotum fordern. Am praktischsten ist das; im ungünstigen Falle braucht sich die Regierung nicht erst noch lange mit der Kammer herumzuringeln. Allerdings werden die Monarchisten fortgesetzt das Fährge thuen, jedem republikanischen Ministerium das Leben so sauer wie möglich zu machen.

Nochfort, der einzige gewählte Vertreter der Kommunisten, kündigt seinen Anhängern ein Auftreten seinerseits in der Kammer an, das jeden Tag einen niedlichen Skandal verheißt.

**Zur Orientfrage.** Alles wieder einmal recht kraus und bunt! Unter den kleinen Balkanstaaten ist es jetzt offenes Geheimniß, daß sie England halb und halb auf ihre Seite haben, das sich aus Kräften bemüht, den russischen Einfluß von Konstantinopel fernzuhalten. Und das kann in keiner besseren Weise geschehen, als indem ein kräftiges Bulgarien entsteht. Die russischen Regierungsblätter schimpfen denn auch nicht schlecht auf die Bulgaren, allein es hilft nichts.

Die Griechen erbitten in ihrer jetzt im Wortlaut vorliegenden Erwiderung auf die Note der Großmächte höflich, aber ziemlich bestimmend, eine Ausdehnung ihrer Grenzen. Sie meinen, wenn das nicht geschehe, könne alle Augenblicke ein neuer Zwischenfall eintreten. Zum Ueberfluß hat auch die griechische Volksvertretung in einer Adresse an die Regierung die feste Ueberszeugung ausgesprochen, diese werde die Interessen des Hellenismus schützen.

Serbien zeigt nach wie vor die allergrößte Lust, in Bulgarien einzubrechen und sich ein gutes Stück Land zu holen, trotzdem König Milan in einem großen Schreibbrief nach Wien bethuert, er wünsche sehnlichst die Wiederherstellung des früheren Zustandes in Ost-Rumelien und würde damit vollkommen zufrieden sein. Dagegen wurde abermals die Nachricht verbreitet, die serbischen Wehrführer hätten Ordre zum Vorrücken erhalten, doch ist diese Mittheilung bisher ebenso unbefätigt geblieben, wie die drei oder vier früheren, ebenso lautenden Telegramme. Inbesseren ist nicht zu verkennen, daß an der ser-

bisch-bulgarischen Grenze hochgradige Erregung herrscht.

Die Archive der Regierung von Ost-Rumelien sind nach Sofia übergeführt. Bulgarische Truppen gehen noch immer an die türkische Grenze. Bis jetzt stehen 70000 Mann unter Waffen.

Der serbische Gesandte in Wien hat dort Erklärungen seiner Regierung abgegeben, in welchen diese bei ihrer Forderung auf völlige Wiederherstellung des früheren Zustandes in Rumelien beharrt, und andernfalls mit Losschlagen droht.

**Amerika.** In 11 Staaten der amerikanischen Union fanden am Dienstag Wahlen statt. In New-York wurde ein demokratischer Gouverneur gewählt, in den Kammern erlangten aber die Republikaner die Mehrheit. Vollständig siegten die Demokraten in Virginien, Maryland, Mississippi, Konnectikut. Die Republikaner siegten in Massachusetts, Iowa, Pennsylvania, Colorado, Nebraska.

**Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.**

\* In letzterer Zeit begegneten wir in den verschiedensten Blättern folgendem Inzerat: „Ein älterer Pfarrer, seit vielen Jahren vollständig fahlsüßig, erhielt durch ein einfaches Verfahren sein vollständiges Haar wieder. Ich bin gern erbötig, Gleichleidenden die Anweisung dazu gratis zu versenden. Briefe sub Pfarrer postlagernd Berlin 29.“ Ein verständiger Mensch fällt natürlich nicht auf einen solchen Schwindel herein. Da aber die „Klugen“ nicht alle werden, so sind doch eine Unmasse von Personen „auf den Leim“ gegangen. Diejenigen Personen, welche an die bezeichnete Adresse Anfragen gerichtet haben, erhielten eine aus Anerkennungs schreiben bestehende Broschüre mit dem Titel: „Erfolge der Haar-Konservierungs-Apparate von Gmund und Büligen, Solmsstraße 45, vormals in Leipzig.“ Durch die Anerkennungs schreiben, welche zum Theil mit gerichtlicher Beglaubigung versehen waren, ließen sich Viele, welche mit ihrem Haarwuchs unzufrieden waren, bewegen, das angepriesene Mittel anzuwenden und die Präparate, welche in Kisten zu zwei Flaschen für den Preis von 12 Mk. 50 Pf. verpackt wurden, zu beziehen, natürlich ohne die geringste Wirkung durch den Gebrauch zu erzielen. Den hierüber geführten Klagen trat Büligen mit der Bemerkung entgegen, es sei Gebuld erforderlich, beim ersten Male sei der Erfolg noch nicht wahrzunehmen, bei zweiter und dritter Wiederholung werde derselbe aber nicht ausbleiben. In der That haben sich auch Personen gefunden, welche trotz der Wirkungslosigkeit des Mittels eine zweite Sendung sich kommen ließen. Wie groß der Umsatz war, geht daraus hervor, daß die Einnahme ausweislich der Bücher in manchen Monaten 1500 Mk. überstieg. Da der x. Büligen wegen ähnlicher Betrügereien in Leipzig bereits zu einer hohen Gefängnisstrafe verurtheilt worden ist, erfolgte seine Festnahme.

\*\* Für unsere Damen. Das Modernste als Verzierung für Hüte, nämlich zum Aufnähen auf die platte Fläche des Kopfes oder um den Rand der Krempe, sind kleine Bronzeplättchen in Gestalt von Kleblättern, kleiner

Dreiecke und dergl. auch Halbmonde und Vierecke als Abschluß schwarzer Faltgehänge, wie als Verzierungen von Hutkrempe. Nabenfedern und kleine aus Pelz geformte Blätter und Blumen sind das Neueste zur Garnitur der Winterhüte, vorzüglich der kleinen Kapotformen, welche rings mit Pelzeinfassung versehen werden. Zu braunem Sammt wählt man entweder Nerz und dement-sprechend auch die übrige Garnitur des ganzen Anzuges oder Ghinchilla, welches auch zu Grün harmonisch wirkt. Schwarzes Pelzwerk wird als Garnitur brauner Mäntel bevorzugt, wie denn Braun und Schwarz als neueste Farbenverbindung aufgetaucht ist. Neben Nerz, der alle Aussicht hat, viel getragen zu werden, gelten seal naturel, das braune, krause, ungefarbte Pelzwerk, dann der dunkle seal und Ghinchilla als modern. Daß alle kostbaren Pelzarten von der Mode gestattet sind, weil sie über denselben stehen, sei nebenbei erwähnt. Bei der Kleinheit des Wuffs ist man darauf bedacht, ihm durch Pelzfutter größere Wärme zu verleihen; wir finden deshalb die braunen Wuffs mit dunklem, die grauen mit gleichfarbigem oder weißem Pelz gefüttert. Die bereits vor einigen Jahren eingeführten Taschen auf der Außenseite des Wuffs, welche zur Aufnahme des Taschentuches dienen, haben an ihrem praktischen Werth durch Einfügen eines kleinen, mittels Feder befestigten Portemonnaies noch gewonnen. In der Form der Kragen bleibt die Wahl zwischen einem handbreiten, vorn durch große Bandschleife geschlossenen Kragen, oder der großen, die Schulter deckenden Pelzerine, mit oder ohne vorzugespitzte Enden. Außerdem giebt es noch die lange Boa aus Pelz, wie aus Blüthgebebe.

Nöffen bei Merseburg. Herr Alexander Nagel, einer bekannten Merseburger Familie entprossend, der in Franken wohnhaft auf dem Gebiete anthropologischer Forschungen unermüdlich thätig ist, hat in diesen Tagen auf unserer Feld-mart, wie er es in früheren Jahren schon mehrfach mit gutem Erfolge gethan, wieder einmal Nachgrabungen angestellt. Es ist ihm gelungen, zwei Leichname in einer etwa zwei Meter tief liegenden Kies- und Thonschicht wohl erhalten an das Tageslicht zu fördern beide einer prähistorischen Zeit angehörig. Der eine Leichnam ist der eines Weibes mit steinernen wohl marmornen Ringen an den Oberarmen und mit einer kleinen Urne zur Seite des Hauptes, während über dem Kopfe die mächtigen Knochen einer Species des bos sich finden. Waffen oder andere Schmuckgegenstände fehlen. Bei dem andern Gerippe von der Größe eines Kindes aber mit durchaus ausgebildeten schadhafte Zähnen conjecturirt der auf diesem Gebiete erfahrene Forscher auf einen Eretin. Auch zwei große Reibsteine, welche wohl zum Schleifen der Stein-waffen gedient haben mögen, wurden in der Nähe der Gräber angetroffen. Der ganze Fund ist wohlverpackt von Herrn Nagel dem Professor Virchow überbracht worden und wird in dem neuen ethnologischen Museum in der Königsgräber Straße unter den andern schon früher hier selbst ausgegrabenen Ueberresten aus einer grauen Vorzeit seine Aufstellung finden.

**Inzeraten. Theil.**

**Johannes Grün,**  
Weingutsbesitzer und Weingrosshändler,  
Postlieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen  
in Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.  
Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4, in Erinnerung zu bringen.  
Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- und Burgunder-Weinen (weiß und roth), von Ungar-, spanischen und portugiesisch. Weinen, deutschen Schaumwein, französisch. Champaqner und feinen Spirituosen.  
Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weine in Gebinden direkt ab Destrück-Winkel. Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transitzlager in Halle a/S.

**Special-Geschäft für Cigarren u. Tabak**  
**Heinr. Schultze jun. Merseburg.**  
Großes Auswahl-Lager von Importirten Havana- u. Bremer-Cigarren, Rauchtabake, Schnupftabake, Kautabake.

**Nürnberger Spielwaaren!** Eine ältere Person an Stelle der Hausfrau wird gesucht.  
Offerten in der Kreisblatt-Expedition nicht entgegen.  
Galanterien und Schmuckfachen. Preisliste frei, nur für Brevetverkauft. Neuheiten zu allen Preisen. - Probeformen von 10- oder 50-Pfg.-Art. in Postk. à **9 Mk.**  
fr. Ganzenmüller in Nürnberg.

## Die Weidennutzung

des Rittergutes **Wengelsdorf** bei Corbeitha, bestehend in ein- und zweijährigen **Korbweiden**, sowie 3 jährigen **Reißstäben** soll **Dienstag den 10. November, Nachm. 3 Uhr** in einzelnen Partien meistbietend verkauft werden.

Anfang an der **Krummen Wiese**.

## Geraer reinwollene Caschmirreste

schwarz und farbig habe einen bedeutenden Posten erhalten und empfehle dieselben einem geehrten Publikum als etwas sehr Preiswerthes.

**Reinwollene** und **Salblamas** zu verschiedenen Preisen, sämtliche **Futterstoffe**, **Seiden** und **Taschenbarchende**, fertige **Barchendhemden**, **Leinwand** und **Bettzeug** in **Resten**, **Shirting**, **Chiffons** u. s. w.

Ferner empfehle **Apoldaer Wollwaren**, als: **Tailenrücher**, **Herren- und Damenwesten**, **Kopfhawls**, **Kapotten** in großer Auswahl, **Kindermägen** von 60 Pfg. an, **Unterrocke**, **Kinderkleidchen**, **Jäckchen** und **Tübchen**, **Unterhofen**, **Strümpfe** in allen Größen u. s. w.

**Alle gangbaren Sorten Strickwolle!**  
**Alles zu äusserst billigen Preisen!**

**Ww. Emilie Mader,**  
an der Stadtkirche 1.

Im Hause des Herrn **Conditor Sperl.**

## Hüte!!!

in **Felt**, **Loden** und **Belour** in den prächtvoll neuesten Farben und Formen, **Seidene Hüte** (Cylinder) und in der neuen Form „**Prinz von Wales**“, **Chapeau-Claque** in **Atlas** und **Merino**, größte Auswahl, bei reeller Bedienung und billigster Preisnotirung bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 8.

## Luther-Frei-Concert

in der

### Stadtkirche

**Sonntag den 8. November, 6 Uhr Abends.**  
**Programm.**

- 1) Eine feste Burg u., B. 1.
  - 2) Orgelsatz, gespielt von Herrn Ratfch.
  - 3) Choral-Motette: „Dies ist der Tag u.“ von C. Schumann.
  - 4) Arie aus „Belsazar“ von Händel. — Alf. Sol.
  - 5) Doppel-Quartett aus „Elias“ von Mendelssohn.
  - 6) Chor aus „Paulus“ von Mendelssohn.
- Rede: **Consistorialrath Leuschner.**
- 7) Eine feste Burg u., B. 2-3.
  - 8) Chor: „Jubilate, Amen!“ von M. Bruch mit Sopran solo.
  - 9) Orgelsatz (wie oben).
  - 10) „Herr, ich habe lieb u.“ — 7 stimmiger Satz von C. Schumann.
  - 11) Hymnus: „Hör mein Bitten u.“ von Mendelssohn.
  - 12) Eine feste Burg u., B. 4.

Zu diesem Concert haben alle unsere evangelischen Mitbürger — gegen Vorkauf der dafür auszugebenden Billets — Zutritt.

**Frei-Billets** (750 an Zahl) sind bei den Herren **Schultze** (Entenplan), **Rabe-Nachfolger** (Dom) und **Angermann** (Neumarkt) **Sonabend den 7. November, von 11-2 Uhr Mittags** und **6-8 Uhr Abends** zu haben.

Kindern ist der Zutritt verweigert.

Verkauf von **Billets à 1 M.** für reservirte Sitzplätze im hohen Chor und in der Nähe der Kanzel (100 an Zahl) findet bei **A. Wiese** bis **Sonabend 6 Uhr** statt.

Der Vorstand der gesammstadt. kirchl. Vereinigung.

## Gustav-Adolfs-Feier.

Die in der Abendversammlung des **Gustav-Adolfs-Festes** improvisirte **Sammlung** für die so schwer bedrängten **evangelischen Deutschen in Luxemburg** hat die Summe von **61 M. 73 Pf.** gebracht, wofür allen freundlichen Gebern — 270 an Zahl — herzlich gedankt sei.

Da dieser Festabend, wenn auch zahlreich, doch leider gerade von solchen Freunden der guten Sache wenig besucht war, welche uns höhere Einzelbeiträge gespendet hätten und sicherlich gern Gelegenheit nehmen werden, das Veräumte nachzuholen, so stellt der Unterzeichnete sich hiermit zur **Entgegennahme weiterer Gaben** bis Ende dieses Monats bereit.

Zugleich bitten wir um künftige regere und allseitigere Beteiligungen an diesem Festabende, der auch dieses Mal gewiß die Herzen vieler für den **Gustav-Adolfs-Verein** erwärmt und durch die sehr dankenswerthen vorzüglichen **Gesangsvorträge** der Liedertafel unter Leitung des Lehrers **Herrn M. Schumann** allen Betheiligten einen hohen Genuß bereitet haben wird.

**Der Vorsitzende des Vereins.**  
Leuschner.

## An unsere Dom-Gemeinde.

Mit der Gemeinde **St. Magimi** ist ein Abkommen, vorläufig auf **3 Jahre**, dahin geschlossen, daß bei **Beerdigungen** auf dem dortigen Friedhofe an **Grabstättegeld** seitens der **Hinterbliebenen** fortan (vom 1. Oct. cr. ab) nur diejenige **Säge** gezahlt werden, zu welcher die **Gemeinde-Glieder** von **St. Magimi** selbst verpflichtet sind, für **Erwachsene 3 M.**, für **Kinder** von **1-14 Jahren 1 M. 50 Pf.**, für **Kinder** unter **1 Jahre 50 Pf.**, während die **Dom-Kirchen-Kasse** ihrerseits noch für das **Doppelte** jener **Beträge** in jedem **Begräbnisse** aufkommt. Dadurch ist allen unseren **Gemeinde-Gliedern** eine erhebliche **Ermäßigung** gewährt, welche insbesondere von den **Armeren** als eine **Erleichterung** gefühlt werden wird.

Wir bemerken, daß damit das **Recht** zu **Beerdigungen** auf dem **Kirchhofe** der **Altenburg** nicht ausgeschlossen ist, daß aber bei **Ausübung** desselben seitens der **Hinterbliebenen** an die dortige **Kirchen-Kasse** zu zahlen sind: für **Erwachsene 6 M.**, für **Kinder** bis zu **14 Jahren**, ohne Unterschied, **3 M.** Nur in **besonders** dazu **angethanen** Fällen können von uns solchen **Gemeinde-Gliedern**, welche früher der **Altenburg** angehört und **Angehörige** auf dem dortigen **Kirchhofe** ruhen haben, noch bis auf **Weiteres** **Beihilfen** hierzu gewährt werden.

Merseburg, den 30. October 1885.

**Der Dom-Gemeinde-Kirchen-Rath.**

## Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als **Kindernahrung**. **Detail** in **Apotheken**, **Droguerien**, **Spezereihdlg.**, etc. **Verzeichniss** der **Grossisten** zu beziehen bei der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.**

## Schuhe u. Stiefeln

Zur bevorstehenden **Winterfaison** empfiehlt sein Lager von **Schuhen** und **Stiefeln** mit **Holzsohlen** zum **billigsten Preise.**

**F. Seydewitz.**

## C. Stephan's Cocawein

hat sich bei **Krankheiten** der **Respiration-organen**, bei **Hustenreiz**, **Verfälschung**, **Asthma**, **Keuchhusten** u. glänzend bewährt und ist seiner **belebenden Wirkung** halber allen **Lungenleidenden** sehr zu empfehlen. In **Originalflaschen** zu **2 M.** in den meisten **Apotheken** zu haben.

## Den weltbekanntesten

ächten

## Bernhardiner

**Alpenkräuter-Magenbitter**

aus der Fabrik von

**Wallrad Ottmar Bernhard**

Lindau i. B., Zürich, Brogenza. B.

empfehlte in Flaschen à M. 4.

M. 2,10, sowie Probelacon

à M. 1 05 Pfg. bestens

**Osc. Leberl, Merseburg.**

## Palmenzweige

in allen Größen empfiehlt

**E. Richter.**

## Rosen! Rosen!

Hochstämme in großer Auswahl und

vorzüglichen Sorten empfiehlt

**E. Richter.**

## Petroleum

empfehlte zum **billigsten Preise** im

Ganzen sowie im Einzelnen

**F. Seydewitz.**

## Holzphantoffeln

empfehlte zu **billigen Preisen**

**F. Seydewitz.**

## Gesang-Verein.

**Sonabend 7 Uhr** Hauptprobe in der **Stadtkirche**. Die **Freitags-Übung** fällt aus.

**Schumann.**

## Lungenleidende

finden **sichere Hilfe** durch den Gebrauch meiner **Lebens-Essenz**. **Husten** und **Auswurf** hört nach **wenigen Tagen** auf. Viele, selbst in **vermeintlichen** Fällen fanden **völlige Genesung**, stets aber brachte sie **sofort** **Vinderung**. **Katarrh**, **Husten**, **Seiherkeit** bebt sie **sofort** und **lette** ich bei **strenger** **Befolgung** der **Vorschrift** für den **Erfolg** **Garantie**. **Pro Flasche** mit **Vorschrift** **verfende** zu **5 Mark** franco gegen **Nachnahme** oder nach **Einsendung** des **Betrages**. **Unbestimmten** gegen **Beseitigung** der **Orts-behörde** oder des **Ortsärztlichen** **gratis**. **Apotheker** **Dunckel**, **Köthichen-broda**.

**Königs Nüchereffenz**, wovon **wenige Tropfen** genügen ein **Zimmer** **angenehm** zu **parfümieren** in **Flaschen** zu **50** und **75 Pf.**

**Ambrä Lavendel Essenz** à **Fl. 1 M.**

**Cau de Cologne** „gegenüber d. **Jülichplatz**“

**Blumenstrauß** hochfeiner **Geruch** in der

**Drogen- u. Farbenhandlung** von

**Oscar Leberl,**

**Burgstr. 16.**

## Pudeln

schwarz, **Rüde**,  $\frac{3}{4}$  **Jahr** alt, **sehr** **gelebrig** und **wachsam**, **billig** zu **verkaufen**

**Altenburger Schulplatz 5.**

**G** in **möblirtes** **Zimmer** nebst **Schlafstube** in **p. 1** **Decbr.** zu **vermieten**

**Dom 11.**



Diesen noch mit Sonnenfeuer; dahin wird's wohl kommen, denn jetzt haben sie im Staate Georgia eine Tintenquelle entdeckt. Die Flüssigkeit, welche dort dem Boden entquillt, hat die Farbe eines sehr dunklen Rothweins und er giebt nach Zusatz von etwas Galläpfelinfusur die schönste Tinte. So berichten wenigstens Londoner Blätter.

\* Im Prozeß Gräf droht ein Nachspiel! Die Mutter der Bertha Rother will gegen die Zeugin Klara Adler, ihr früheres Dienstmädchen, eine Demunziation wegen Meineides einreichen, da die Adler ihr gestanden haben soll, sie sei von anderer Seite zum Meineid verleitet. Bertha Rother wohnt mit ihrer Mutter und ihrer jüngsten Schwester Lieschen zusammen in Berlin. Sie denkt nicht daran, zur Bühne zu gehen, will aber mit dem brustkranken Lieschen nach Italien reisen. Anna Rother, die dritte Schwester, ist wieder „Modell geworden.“ Das Letztere scheint doch am meisten einzubringen.

\* Herr Quistorp hat in London eine Auswanderungsagentur für Paraguay in Süd-Amerika errichtet, die große Versprechungen macht, auf welche denn auch ein Deutscher glücklich hineingefallen ist. Der arme Teufel ist in Süd-Amerika in die größte Noth gerathen und warnt dringend Vertrauensselige, den Quistorpschen Worten zu glauben.

\* Eine lustige Geschichte und hoffentlich ist sie wahr, erzählt ein Berliner Reporter: Ein Gerichtsvollzieher hatte bei einem Arbeiter, dessen Identität unter seinem wahren Namen Müller wohl hinreichend verborgen bleibt, einen geschäftlichen Besuch vor. Als sorgsamer Mann hatte er vorher festgestellt, daß Müller stets eine Uhr trage und auf diese hatte er es abgesehen. Auf dem Wege zu ihm begegnet er auf der Treppe einem Manne, der ihm auf die Frage nach Müller's Wohnung richtig „eine Treppe höher“ antwortet. Oben angelangt wird der Gerichtsvollzieher von der Frau mit der Bemerkung empfangen: „Mein Mann muß Ihnen auf der Treppe begegnet sein!“ Schnell kehrt jetzt der Gerichtsvollzieher um, die Treppe hinunter, dem stehenden Manne nach über den Hof in den Garten, wo dieser, um die gefährdete Taschenuhr zu retten, einen Apfelbaum erklettert. Kein Bitten, kein Drohen vermag den Hartnäckigen zum Heruntersteigen zu bewegen, selbst die Strahlen einer Gartenpflanze, mittelst welcher der Beamte seinen Befehlen größeren Nachdruck zu verleihen sucht, bleiben wirkungslos. Vom Wasser triefend, behauptet Müller seinen Platz, bis der Gerichtsvollzieher die Geduld verliert und die Belagerung aufgibt.

\* Das neue englische Gesetz zum Schutze junger Mädchen wird von den Gerichten überaus streng gehandhabt. Vor den Schranken des Centralgerichtshofes in London stand dieser Tage ein Commis, zwanzig Jahre alt, unter der Anklage, einen unsittlichen Angriff gegen ein 11 jähriges Mädchen verübt zu haben. Er

wurde schuldig befunden und zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Richter bemerkte, er hätte sich mit Zweifeln getragen, ob der Schuldige nicht zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt werden sollte, da die Gesellschaft besser ohne solche Scheusale sei.

\* Eine Depesche aus Ost-Saginaw, Michigan, (Nordamerika) meldet, daß, während eine Menschenmenge auf einer dortigen Brücke stand und ein unten auf dem Fluß brennendes Boot beobachtete, die Brücke zusammenbrach und 60 Personen ins Wasser stürzten. Viele Leute wurden übel zugerichtet. 13 Personen werden vermißt und sind wahrscheinlich umgekommen.

\* Sehr einfa. Lehrer: „Was denken Sie über einen derartigen Ausbruch höchster Leidenschaft und des Hasses, wie: „Ich möchte den Ocean vergiften?“ — Schüler: „Daß das ganz ungefährlich ist. Es trinkt ja doch kein Mensch Meerwasser.“

\* Liebe per Distance. Therese Böttl, die Kuffsteiner Schreinerstochter, die auf dem diesjährigen Schützenfest zu Innsbruck als Marktentenberin auch die Aufmerksamkeit des österreichischen Kaisers erregte, kommt nach Berlin. Ein Berliner Buchhändler ist es, dessen Herz durch das Bildniß des kreuzsauberen Mädchens derart entflammt worden war, daß er beschloß, der reizenden Schützenhebe seine Hand anzubieten. Vor Kurzem reiste er deshalb nach Kuffstein, wurde, nachdem er Therese selbst gesehen und kennen gelernt, in seinem Vorhaben erst recht bestärkt, warb um sie und erhielt denn auch schließlich die erwünschte Zusage. Uebers Jahr soll die Hochzeit sein.

### Jagd.

Ein seltener Fang. Am 28. October wurde in Hamborn bei Paderborn, wie dem „Westf. Volksbl.“ mitgeteilt wird, im Forstbezirke „Kengel“ durch den freiberlich v. Droste-Hülshoff'schen Jäger Kramarz ein königlicher in einem Hängeweise für Habichte lebend eingefangen; derselbe hatte nur eine geringe Verletzung an einem Fuße erhalten. Die Flügel-Spannweite beträgt 7 Fuß 10 Zoll. Das Exemplar ist eines der größten, welche in dieser Gattung vorgekommen.

### Freie Meinungen unserer Leser.

— In diesen Tagen grüßte ein Herr im Vorbeigehen achtungsvoll eine ihm bekannte Frau, hat aber, einige Schritte wieder umkehrend, um Entschuldigung, daß er, eines empfindlichen Kopflebens wegen, den Hut nicht zugleich abgenommen habe.

Dies Leiden theilen Unzählige, denen es in der kalten Jahreszeit fast unelidlich ist, selbst bei Wind und Umwetter, in Schnee und Regen ihr oft kaltes Haupt mit dem Wenig oder Gar nichts seines einstigen Schmuckes der Frauenwelt oder den Person. n des Militärstandes präsentieren zu müssen, wenn auch permanente Verschlupftheit, Kopfwehen oder dergleichen im Gefolge wären. Tene sind durch Herkommen und Gebräuche vor einer Unsitte geschützt, gegen welche wir Männer und Greise nun schon seit Jahren kämpfen. Wir sprechen sonst so viel von Freiheit u. und sind doch in diesem Stück so unfrei.

Hier giebt's nur einen Weg. Jeder gebildete Mann handle hier selbständig, wie guter Ton und Rücksicht auf sich selbst und seine Gesundheit ihm vorschreiben.

Darum, geehrter Herr Ungenannter und Unbekannter von oben, behalten Sie ruhig, namentlich bei rauhem Wetter, ihren Hut da, wohin er gehört. Ich werde es auch thun, wenn auch Viele es sich gefallen lassen sollten in den Fesseln einer tyrannischen Unsitte weiter zu verharren. 3. W.

### Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

**Neues Theater:** Freitag, den 6. November: Der Wasserträger. — Wiener Walzer.

**Altes Theater:** Freitag, den 6. November: Anfang 7 Uhr. 7. Clafstler-Vorstellung zu halben Preisen: Donna Diana

### Handel und Verkehr.

**Magdeburg, 4. November.** Land-Weizen 157—162 M. Weiz-Weizen — — — M., glatter engl. Weizen 146—152 M., Raub-Weizen 136—146 M., Roggen 136—142 M. Heubaler-Gerste 145—162 M., Land-Gerste 134—140 M., Hafer 130—147 M. per 1000 Rilo. Kartoffelpfr. pro 10,000 Rterprocente loco ohne Faß 38,00—38,50 M.

**Bei Schwächezuständen,** welche die Folge chronischer Krankheiten (Lungenkrankheiten, Nierenkrankheiten, hässartige Geschwülste u.) sind, empfiehlt sich an Stelle des Cafes und Thees der Gebrauch des reinen entöltten Cacaos, der einmal die schädlichen narcotischen Wirkungen jener nicht hat, andererseits aber wegen seines hohen Gehaltes an Proteinstoffen gerade für Schwächezustände von nicht zu unterachämendem Nährwerth ist. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Swootex's holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

### Rechnungsabschluss

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg, G. G.** pro Monat October 1885.

#### Einnahme.

	M	h
Kassenbestand vom Monat September	29868	66
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	195881	59
Vorschuß-Zinsen	5115	14
Vereinscapital von Mitgliedern	1171	61
Referendofond	30	—
Aufgenommene Darlehne	47084	35
Zincasso-Conto	1656	90
Giro-Conto—Berlin	10518	13
Laufende Rechnung—Berlin	2	—
Bank-Conto	15000	—
Conto für Verschiedene	17337	21
Sa.	323665	59

#### Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	184315	83
Zurückgezählte Darlehne	25743	99
Gezahlte Zinsen	88	11
Zurückgezahltes Vereinscapital	600	—
Verwaltungskosten	817	45
Zincasso-Conto	1656	90
Giro-Conto—Berlin	17529	12
Laufende Rechnung—Berlin	2270	15
Bank-Conto	30890	60
Referendofond	—	—
Conto für Verschiedene	15	30
Sa.	263927	45

**Witkin Bestand** 59738 14

J. Bichtler. W. Klingebell. A. Fuht.